

MHP findet breite Unterstützung **Live-Vorstellung auf der ibc 2000 in Amsterdam**

"Drei Erkenntnisse", so Prof. Dr. Ulrich Reimers, Leiter des Technical Module des DVB-Projektes in einem Gespräch mit der TV-Zukunft, "sind es, die man von der diesjährigen IBC mit nach Hause nehmen konnte: Erstens: Die Frage: analog oder digital stellt sich längst nicht mehr! Die Wandlung ist vollzogen, und zwar auf allen Gebieten von der professionellen Studiotechnik bis hin zu den Empfangsgeräten.

Zweitens: Die oft beschworene "Revolution" ist ausgeblieben! Die Entwicklung verläuft evolutionär, d.h. kontinuierlich in aufeinander folgenden Schritten, ein 'epochaler' Durchbruch hat nicht stattgefunden und ist auch derzeit nicht zu erwarten. Und schließlich

Drittens, und das scheint mir der wichtigste Punkt: Die Veranstaltung hat sich - ebenso wie die gesamte Branche - grundlegend gewandelt!"

Branche im Wandel

War die IBC noch vor vielleicht fünf oder acht Jahren in erster Linie ein Treffen von Ingenieuren der "Studio- und Übertragungstechnik" (mit angeschlossener Ausstellung der entsprechenden Geräte und Systeme), so ist sie heute die Leistungsschau einer neu entstandenen, schillernden Branche, einer mega-expandierenden Industrie der elektronischen Medien ("eMedia"), die sich längst nicht mehr nur mit der Technik beschäftigt. Ihre Themen reichen heute von Inhalten und Programmen über Anwendungen und Dienste bis zum 'content management service', von Vernetzung via Kabel, Glasfaser oder 'wireless' bis zur 'full service infrastructure', sie umfassen Rundfunk ('broadcasting') und Internet, Telekommunikation und Multimedia. Begriffe wie 'Multiservice Network Platform', 'Electronic Media Management' oder 'Digital Media Distribution' (alle Begriffe in eHochdeutsch!) machen deutlich, worum es geht: Die gesamte Wertschöpfungskette der Unterhaltungs- und der Informationsindustrie, vom Anbieter bis zum Konsumenten, Hardware und Software eingeschlossen als ganzheitliches System zu begreifen und zu beherrschen.

Und der Wandel zeigte sich natürlich auch an den Besuchern: Immer mehr Teilnehmer haben mit der traditionellen Fernsehbranche gar nichts zu tun, sondern kommen aus anderen Bereichen, aus Verlagen z.B., oder von Computer- oder Softwareherstellern, von Kreativ-Agenturen oder jungen dot.com-Unternehmen, die die Szene mit bunt schillernden Tüpfelchen bereichern.

Was uns auffiel

Besonders interessant im vielseitigen Konferenzprogramm war aus unserer Sicht zweifellos das Tutorial zur Multimedia Home Platform (MHP, siehe Bilder 1 und 2). Hochrangige Vertreter aus ganz Europa berichteten im Detail über Hintergründe und Ziele, Technik und Anwendungen, über Testverfahren und Markteinführung.

Das Tutorial wurde ergänzt durch die erste öffentliche Live-Präsentation der MHP außerhalb Deutschlands, die am DVB-Stand (Bild 3) sowie an mehr als 40 Firmenständen über das ganze Ausstellungsgelände verteilt mit verschiedenen Anwendungen auf den unterschiedlichsten Geräten stattfand. Diese Präsentation war die erste Gemeinschaftsaktion der neuen MarCom Gruppe der AG 'Markteinführung MHP' und wurde von Nokia, Panasonic, Philips

und Sony als Gerätehersteller organisiert. Die Inhalte wurden von ARD, ZDF, RTL, ASTRA and Canal+ beigesteuert, die technische Umsetzung erfolgte durch die GMD (Forschungszentrum Informationstechnik) und das IRT (Institut für Rundfunktechnik).

Gezeigt wurde eine Vielzahl unterschiedlichster Anwendungen auf verschiedenen Geräten: Auf Set Top Boxen wie auch auf integrierten Fernsehgeräten (IDTV = Integrated Digital TV). Damit wurden die vielfältigen Möglichkeiten verdeutlicht, klassisches Fernsehen und neue Anwendungen im Rahmen eines einzigen gemeinsamen Systems miteinander zu kombinieren: der Multimedia Home Platform.

Die breite Beteiligung an dieser Vorstellung einerseits und das große Interesse der Besucher andererseits hat deutlich gemacht, daß MHP auf breiter Basis akzeptiert wird und daß alle Beteiligten, Gerätehersteller ebenso wie Programm- und Inhaltenanbieter, das System unterstützen.

Beim Rundgang über die Messe fiel zudem auf, daß weit mehr als die offiziellen 'Mitstreiter' der Aktion MHP-Geräte oder Anwendungen präsentierten, so z.B. am Stand der convergence, die auf Linux-Basis arbeiten und die vielseitigen grafischen Möglichkeiten auf verschiedenen Ebenen in sehr attraktiver Form demonstrierten.

Nokia

Ebenfalls auf Linux-Basis arbeitet das Media Terminal von Nokia (Bild 4, s. auch Bericht auf Seite 5). Es kombiniert die Möglichkeiten des interaktiven Fernsehens mit denen des Internets. Das Media Terminal ist das erste in einer Reihe von Geräten, die Nokia für das vernetzte Haus entwickelt und einführt. Es ist lieferbar sowohl für Rundfunk-/Fernsehempfang als auch für A-DSL Anschluß, also für den Betrieb via Internet. Zum Lieferumfang gehört eine Fernbedienung, die bei Bedarf aufgeklappt werden kann und dann eine Tastatur bietet, mit der das Surfen im Internet zum Kinderspiel wird (Nokia NaviTMbars). Das Media Terminal verfügt über eine eingebaute Festplatte zum Aufzeichnen von Programmen, Inhalten oder Daten und bietet Anschlußmöglichkeiten für Drucker, Digitalkamera, Festplatten und PCs sowie einen joy-stick (game-pad). Selbstverständlich ist das Media Terminal kompatibel zu MHP, ebenso zu ATVEF. Es soll im zweiten Quartal nächsten Jahres im Fachhandel erhältlich sein.